

Hörgesundheit in Deutschland

Politische Prioritäten für eine bedarfsgerechte Versorgung

Hörgesundheit ist Teil medizinischer Grundversorgung.

Gezielte Anpassungen in der GKV-Reform und im kommenden Hilfsmittelgesetz können die Versorgungsqualität deutlich verbessern und gleichzeitig soziale Teilhabe der Betroffenen gewährleisten. Die qualitätssichernde Versorgung darf nicht durch rein preisgetriebene Regulierung untergraben werden.

Die aktuelle Lage

Deutschlands Bevölkerung altert in einem sehr schnellen Tempo. Bis 2035 wird jeder vierte Bürger 67 Jahre oder älter sein.¹ Hörverlust betrifft bereits 10,9 Prozent der Bevölkerung, und über die Hälfte bleibt unbehandelt.² Die jährlichen Kosten belaufen sich auf rund 2,65 Milliarden Euro.³ Unbehandelter Hörverlust gilt zudem als bedeutsamster beeinflussbarer Risikofaktor für Demenz.⁴ Die jährlichen Haushaltskosten durch Demenz belaufen sich auf 32,6 Milliarden Euro allein in Deutschland.⁵

Dabei ist die Hörversorgung für ein gesundes Altern, die Erwerbsbeteiligung und die langfristige finanzielle Tragfähigkeit des deutschen Gesundheitssystems von entscheidender Bedeutung.

10,9 % der Bevölkerung mit Hörverlust	> 50 % Betroffener ohne Behandlung	€ 2,65 Mrd. jährl. Kosten durch Hörverlust
---	---	--

Gleichzeitig zeigt Deutschland eine solide Versorgungsstruktur. 80 Prozent der Hörgerätenutzer:innen sind zufrieden, 92 Prozent erhalten Erstattungsunterstützung, 97 Prozent berichten von Verbesserungen ihrer Lebensqualität.⁶ Diese Erfolge dürfen nicht durch falsche Sparanreize gefährdet werden.

Unsere Forderungen

01 keine Neufassung § 36 SGB V⁷: Qualität statt Preisdruck

Die vorgesehene Preisobergrenze am unteren Preisdrittel des Herstellerpreises bei der Festbetragsreform für Hilfsmittel setzt **strukturell falsche Anreize** und gefährdet eine bedarfsgerechte Patientenversorgung.

¹ Bis 2035 wird ein Viertel der deutschen Bevölkerung 67 Jahre oder älter sein – Statistisches Bundesamt

² EuroTrak Deutschland Hörstudie 2025 https://www.initiative-hoergesundheit.de/images/download/EuroTrakDeutschlandH%C3%B6rstudie2025_kurz.pdf

³ WHO: Bis 2050 wird voraussichtlich jeder Vierte unter Hörproblemen leiden.

⁴ The Lancet Commission, Dementia prevention, intervention, and care 2024.

⁵ Economic costs of dementia in 11 countries in Europe: Estimates from nationally representative cohorts of a panel study - PMC

⁶ EuroTrak Deutschland Hörstudie 2025 https://www.initiative-hoergesundheit.de/images/download/EuroTrakDeutschlandH%C3%B6rstudie2025_kurz.pdf

⁷ Wie in Artikel 1 Nr. 15 GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz vorgeschlagen.

Hörgeräte sind hochkomplexe Medizinprodukte, deren Nutzen maßgeblich von individueller Anpassung, fachkundiger Beratung und technologischer Qualität abhängt.

Eine Regulierung, die auf das unterste Preissegment ausgerichtet ist, gefährdet das Solidarprinzip der gesetzlichen Krankenversicherung und droht strukturell jene sozioökonomisch schwächer gestellten Versicherten zu benachteiligen.

Zudem ist Innovation ein zentraler Treiber für eine höhere Akzeptanz von Hörgeräten und den Abbau von Stigmatisierung. Ein Festbetragssystem, das ausschließlich auf das unterste Preissegment ausgerichtet ist, untergräbt diesen Effekt und **führt langfristig zu niedrigeren Versorgungsquoten**.

Unsere Empfehlung: Keine Neufassung des § 36 SGB V.

02 Hilfsmittelgesetz: Erstattungszyklus an Versorgungsrealität anpassen

Deutschlands Erstattungszyklus von sechs Jahren ist der längste im internationalen Vergleich. Die meisten europäischen Länder orientieren sich an etwa **fünf Jahren**, was der tatsächlichen technischen Lebensdauer der Geräte entspricht.

Hörgeräte sind täglich Feuchtigkeit, Körperwärme und mechanischer Beanspruchung ausgesetzt, was **Mikrofone, Hörer und Prozessoren über die Zeit messbar verschlechtert**.

Altersbedingter Hörverlust ist zudem progressiv und erfordert **regelmäßige technologische Anpassungen**. Das Verstehen in geräuschvoller Umgebung ist die zentrale Herausforderung für Hörgerätenutzer:innen und entscheidet darüber, ob Menschen am Berufsleben, an Familientreffen und an der Gesellschaft im Ganzen teilnehmen können. Die technologischen Fortschritte der vergangenen Jahre haben die Versorgungsqualität in der Hörakustik grundlegend verändert. Eine Verkürzung des Erstattungszyklus ermöglicht eine bessere zeitliche Taktung vorhandener Mittel zur Maximierung der Versorgungsqualität.

Unsere Empfehlung: Erstattungszyklus von aktuell 6 Jahren auf 5 Jahre verkürzen.

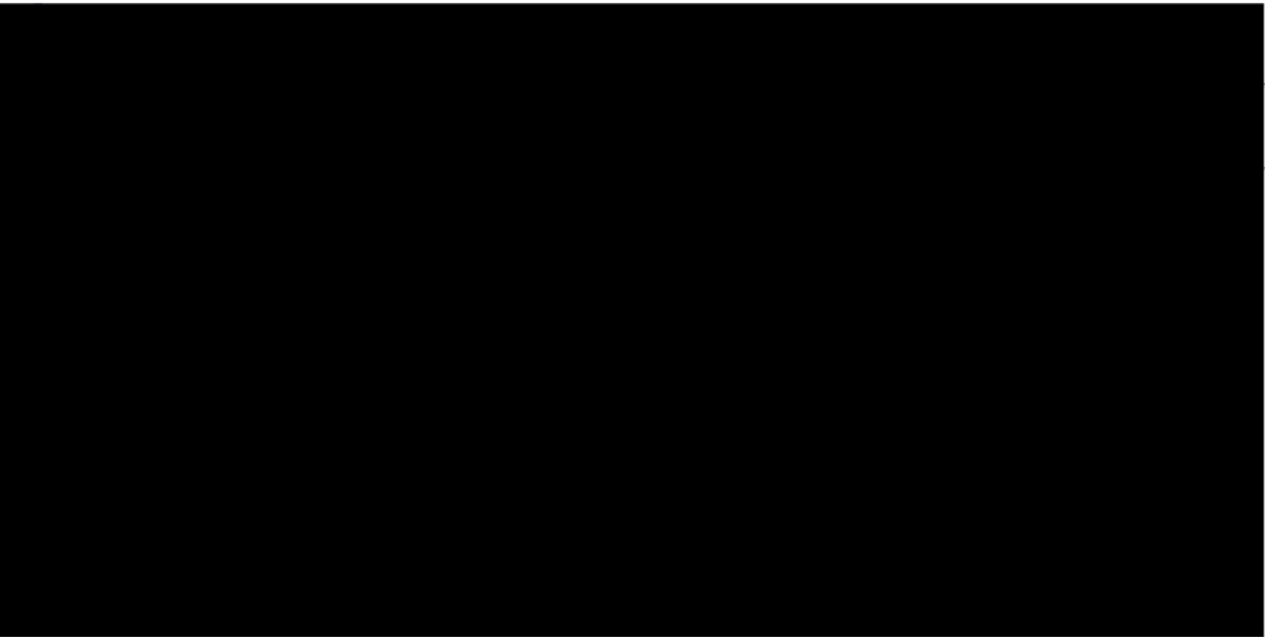
03 Fachkräfteflexibilität: Versorgungsengpass abbauen

Die Nachfrage nach hörakustischer Versorgung wächst demografisch bedingt, während das Fachkräfteangebot strukturell begrenzt bleibt. Die Branche bildet rund 500 Fachkräfte pro Jahr aus, bei einem geschätzten Bedarf von 1.000. Die Ausbildung zum Meister dauert mehrere Jahre, weshalb **zusätzliche Kapazitäten kurzfristig nicht mobilisierbar** sind.

Versorgungslücken entstehen besonders in ländlichen, strukturschwachen und unterversorgten Regionen. Pragmatische Organisationsmodelle können diesen Engpass abfedern, ohne die Qualitätssicherung zu gefährden. Ein Modell sieht vor, dass ein Meister zwei Standorte betreut, Schlüsseltermine und komplexe Fälle übernimmt und qualifiziertes Personal Routineleistungen erbringt. Dieses Modell wird in Österreich bereits erfolgreich praktiziert. Teilzeitmodelle, bei denen zwei Meister gemeinsam Verantwortung für einen Standort tragen, stärken zudem faire Arbeitsbedingungen in einem Berufsfeld, in dem Frauen inzwischen mehr als 50 Prozent der Beschäftigten stellen. In den Niederlanden wird ergänzend eine strukturierte Tagesabschlussprüfung durch den Meister praktiziert, mit der die Qualitätskontrolle auch ohne physische Dauerpräsenz sichergestellt wird.

Darüber hinaus sind gut ausgebildete Gesell:innen heute in der Lage, komplexe Aufgaben eigenständig zu übernehmen. Eine risikoorientierte Aufgabenverteilung zwischen Gesell:in und Meister würde Effizienz und Versorgungskapazität erhöhen, ohne den Qualitätsanspruch zu senken.

Unsere Empfehlung: Flexible Meistermodelle gesetzlich ermöglichen und Aufgabenprofil der Gesell:innen weiterentwickeln.



wie in unserem Gespräch Anfang Mai vereinbart, möchten wir uns heute mit dem versprochenen Positionspapier zurückmelden und die inhaltlichen Punkte konkretisieren, die wir im Hinblick auf die GKV-Reform bereits angesprochen hatten.

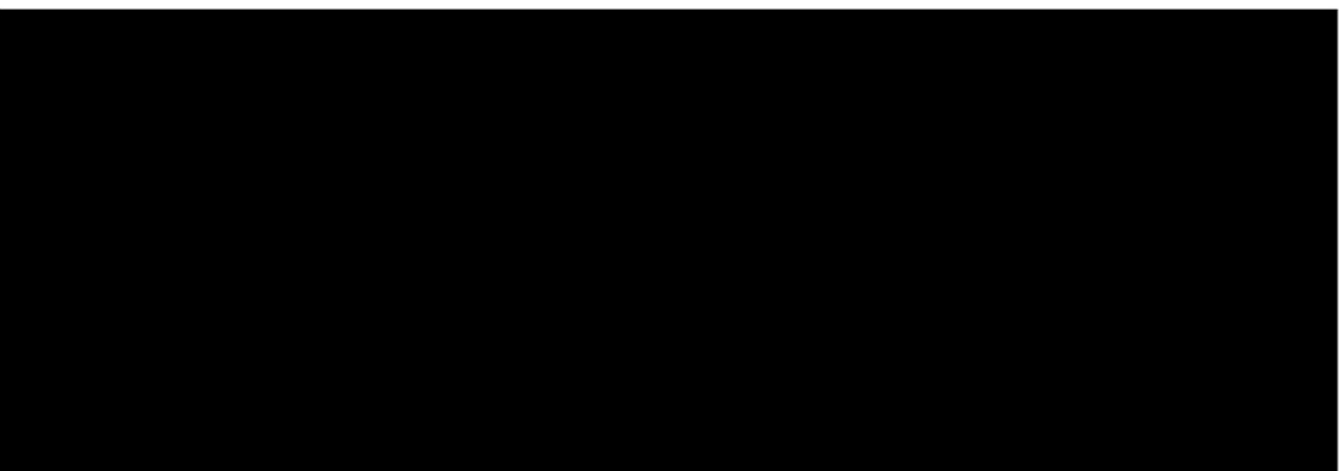
Mit Blick auf die anstehende Befassung des Gesundheitsausschusses steht für unsere Mandantin Sonova insbesondere die vorgesehene Neufassung des § 36 SGB V im Fokus. Konkret sind es zwei Aspekte, die wir Ihrer Aufmerksamkeit empfehlen möchten:

- Erstens setzt die geplante **Orientierung der Festbeträge am unteren Preisdrittel** aus Sicht von Sonova strukturell falsche Anreize und gefährdet die Qualität der Hilfsmittelversorgung – ein Punkt, den Sie selbst in Ihrem Austausch nach unserem Treffen öffentlich als kritisch benannt haben.
- Zweitens würden die **vorgesehenen Datenerhebungsbefugnisse** des GKV-Spitzenverbandes weitreichende Eingriffe in Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse von Herstellern und Leistungserbringern ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund plädiert Sonova dafür, von einer **Neufassung des § 36 SGB V insgesamt abzusehen**. Das beigefügte Positionspapier erläutert diese Punkte im Detail und enthält darüber hinaus erste Einschätzungen zum kommenden Hilfsmittelgesetz, über das wir ebenfalls gesprochen hatten.

Wir stehen für Rückfragen und ein persönliches Gespräch jederzeit gerne zur Verfügung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit den besten Grüßen



gerne möchte ich mich, auch im Namen [REDACTED] noch einmal ganz herzlich für [REDACTED] bedanken. Dass Sie Ihren gesamten Vormittag für das Thema Hörgesundheit reserviert haben, ist für uns ein starkes Signal und unterstreicht, welchen Stellenwert Sie einer bedarfsgerechten Versorgung von Menschen mit Hörbeeinträchtigungen beimessen.

Wir haben das Gespräch als außerordentlich konstruktiv und wegweisend empfunden. Besonders freut uns, dass Sie die Bedeutung einer qualitätssichernden Versorgung im Bereich der Hörhilfen so klar teilen – gerade in einer Phase, in der mit der GKV-Reform und dem kommenden Hilfsmittelgesetz zwei für die Branche zentrale Vorhaben politisch gestaltet werden.

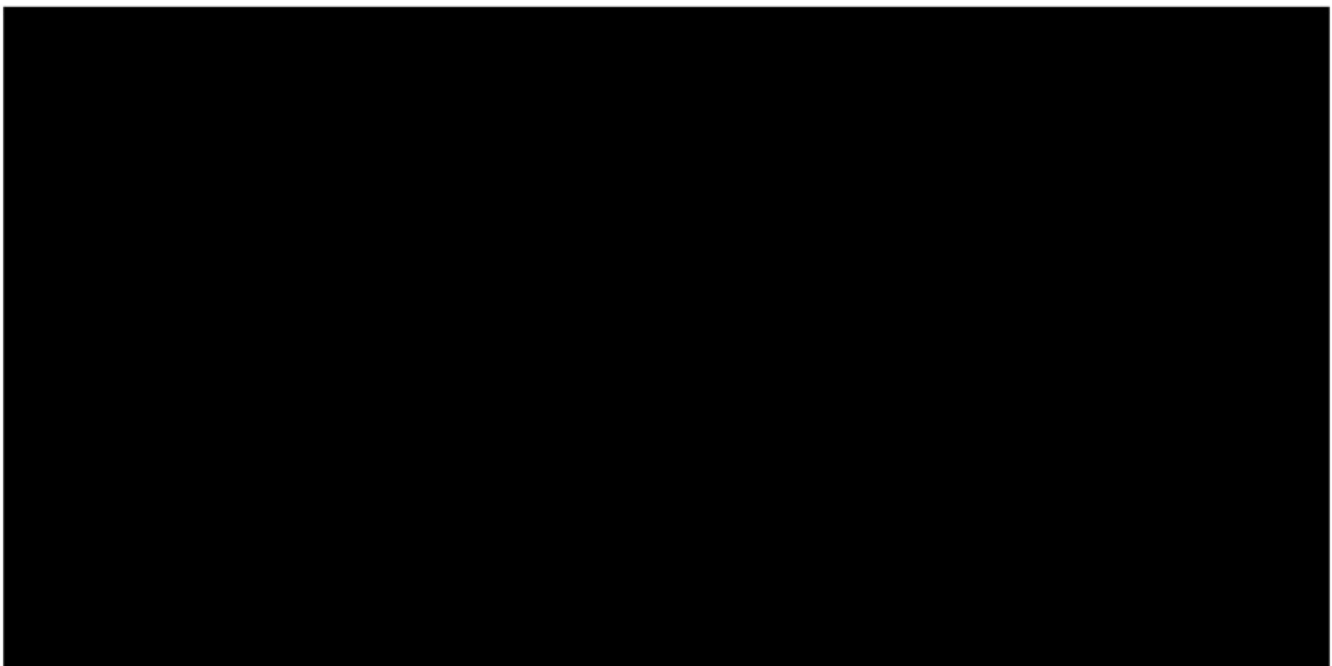
Im Hinblick auf die besprochenen nächsten Schritte möchten wir die wesentlichen Punkte kurz zusammenfassen:


- **GKV-Reform:** Wir sind dankbar für Ihre Bereitschaft, sich für die Streichung der kritischen Teilregelung in § 36 SGB V einzusetzen – der vorgesehenen Preisobergrenze am unteren Preiserziel bei der Festbetragsreform für Hilfsmittel. Wir werden den finalen Gesetzentwurf sorgfältig prüfen und Ihnen etwaige weitere Regelungen, die eine bedarfsgerechte Patientenversorgung gefährden könnten, umgehend zur Kenntnis bringen.
- **Hilfsmittelgesetz:** Wir freuen uns auf die weitere inhaltliche Zusammenarbeit und werden Ihnen kommende Woche, wie besprochen, unsere konkreten Vorschläge und Kerndaten – u. a. zur Zahl betroffener Personen und zu nicht diagnostizierten Fällen.
- **Hörtest im Bundestag:** Wir begrüßen sehr, dass Sie die Initiative für ein Hörtest-Angebot im Bundestag aufgreifen möchten, und werden alles daransetzen, dies noch vor der Sommerpause gemeinsam umzusetzen.
- **Hörgerechte Ausgestaltung des Plenarsaals:** Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, eine Überprüfung der akustischen Barrierefreiheit des Plenarsaals anzustoßen. Sollten im Zuge der Überprüfung Handlungsbedarf identifiziert werden, stehen wir selbstverständlich gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Im Anhang finden Sie einige Fotos vom gestrigen Treffen.

Nochmals herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Zeit. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in dieser wichtigen Phase.

Mit den besten Grüßen





Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet. /// This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorized copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden.